

alten Mühlen, geheimnisvollen Tropfsteinhöhlen und vertrauten Dörfern zeigt unverwechselbare Schönheit. Herbert Liedel und Helmut Dollhopf haben mit sensiblen, ausdrucksstarken Bildern die Poesie dieser einmaligen Flußlandschaft eingefangen. Der Fluß, die Burgen und das Licht werden durch meisterhafte Fotografie in künstlerische Dimensionen erhoben. Es entstand ein exquisiter Bildband, der neue Maßstäbe setzt und alle Franconica-Liebhaber und Freunde anspruchsvoller Landschaftsfotografie begeistern wird. Die bekannten Nürnberger Autoren Klaus Schamberger, Walter Gallasch, Jürgen Franke und Kurt Endres ermöglichen dem Leser interessante und wissenswerte Einsichten in die Kultur, Historie und Topografie dieses Tales.

Konrad Lorenz: **Großreuth b. Schw., Kleinreuth b. Schw., Gebersdorf**, Chroniken dreier Ortsteile.

Diese Ortsteile, gelegen zwischen dem westlichen Ortsrand von Nürnberg und einer geschichtsträchtigeren Gegend wie Stein, Zirndorf und Fürth, haben bisher nicht die Aufmerksamkeit der Geschichtsschreibung gefunden. Umso dankenswerter ist die Arbeit eines Privatchronisten, der diese drei Orte in getrennten Beschreibungen bis in ihre belegbaren Ursprünge zurückverfolgt hat. Die Chroniken liegen nur im Manuskript vor und sind sowohl im Stadtarchiv als auch im Staatsarchiv in Nürnberg zugänglich. Oskar Kießling

Hubert Fromm: **"Die Coburger Juden, Geschichte und Schicksal**, mit einem Beitrag von Rainer Axmann. Herausgegeben vom EBW Coburg, Druckhaus Neue Presse Coburg, 1. Auflage 1990, DM 39,80, Bezug über Evang. Bildungswerk im Dek.-Bez. Coburg, Schloßhof 2, 8631 Mekder.

Die im Herbst 1990 erschienene Dokumentation über die Juden der Stadt Coburg schließt eine weitere Lücke in der Reihe der Berichte über das Leben und Wirken der Juden in Bayern.

Das bedeutende Werk, das mit einem sehr ersten, offenen, ja mutigen und zu tiefstehendem Nachdenken anregenden Geleitwort von Karl Eberhard Sperl, dem 1. Vorsitzenden des Evangelischen Bildungswerkes im Dekanatsbezirk Coburg eingeleitet wird, ist in fünf Hauptteile gegliedert.

Das erste Kapitel befaßt sich mit bewundernswürdiger Offenheit, dazu mit größter Objektivität und strenger Wissenschaftlichkeit in 30 Abschnitten mit dem Antisemitismus von 1919 bis 1942 in Coburg. Hier kann der Leser gut erken-

nen, daß die Stadt auf diesem doch recht traurigen Gebiet im ganzen damaligen Deutschen Reich eine, wenn nicht die führende Rolle spielte.

Während der zweite Hauptabschnitt – ein Beitrag von Rainer Axmann – der Geschichte der jüdischen Gemeinde Coburg vom Mittelalter über die Auflösung unter Herzog Wilhelm III. im 15. Jahrhundert und die Neugründung 1872 bis zur endgültigen Ausrottung 1941 gewidmet ist, befaßt sich der dritte Hauptteil mit den Einrichtungen und Institutionen der Israelitischen Kultusgemeinde von Coburg (1872–1941) und der jüdischen Bevölkerung der Stadt: Mit wissenschaftlicher Akribie und doch sehr anschaulich, fast spannend wird über die ehemalige Synagoge, die Friedhöfe, die Schule und die Vereine berichtet.

Das vierte Kapitel hat Lebensbilder von Juden aus Coburg zum Inhalt: Sanitätsrat Dr. Masur, Prediger Hermann Hirsch, Fabrikant Karl Ehrlich, Hans J. Morgenthau – um nur einige der 13 Persönlichkeiten exemplarisch zu nennen – werden dem erschütterten Leser vorgestellt.

Der fünfte Hauptteil, ein umfangreicher Anhang, bestehend aus dem Namensverzeichnis der Juden in Coburg zwischen 1923 und 1942 mit Angabe der letzten Wohnung, einem Verzeichnis der jüdischen Geschäfte in der Spitalgasse, einer Orientierungskarte, fundierten Anmerkungen sowie einem Quellen- und Bildverzeichnis schließen dieses bedeutende, wertvolle, in seiner Art einmalige Werk harmonisch ab.

Hubert Fromm hat hier eine Dokumentation geschaffen, die nicht nur durch ihre Klarheit und strenge Wissenschaftlichkeit beeindruckt, sondern die auch durch die ehrliche und offene, und doch sehr objektive Art des Berichtens Bewunderung fordert.

Dem Autor gebührt für seine Arbeit Anerkennung und Dank verbunden mit dem Wunsch, daß dieses Buch – und besonders in unserer heutigen Zeit – möglichst viele Leser finden möge. I.S.

Albert Bichler: **Wallfahrten in Bayern**. Ein Führer zu 60 Gnadenstätten. München, E. Ludwig Verlag, 1990, 270 Seiten, mit 20 farbigen und 100 schwarzweißen Abbildungen, Format 17,5 x 26 cm, gebunden, DM 48,-.

Der Philologe und Autor heimatkundlicher Bücher ("Wie's in Bayern Brauch ist", "Heimatbilder" ...) stellt in seinem neuen, eben verlegten Buch 60 Wallfahrtsorte in Bayern vor. Dabei geht das Buch, "das den Leser auf Wallfahrtswegen begleiten ... und auch zum persönlichen Wallfahren anregen möchte" – so im Vorwort des Verfassers) – nach Art eines reisebegleitenden Kunstführers so vor,

daß dank der sich durchgehend wiederholenden thematischen Unterteilung ("Ursprung", "Entwicklung", "Wallfahrtskirche" "Wallfahrt heute", dazu – vorbereitend bzw. abschließend "Anfahrt" – mit dem Wagen – bzw. "Einkehr"), daß der Leser über das Inhaltliche hinaus bestens informiert ist, wenn er das ein- oder andere Wallfahrtsziel besuchen will.

Die Beschreibung der einzelnen Wallfahrtsstätten ist konzentriert und erschöpfend, deren künstlerische Wertung erfolgt in der gebotenen Kürze. In seinen vorangestellten Ausführungen über den "Sinn des Wallfahrens" gibt Bichler einen kurzen Abriss der Geschichten des "bayerischen Wallfahrens", ein besonders interessanter Beitrag!

Viele wertvolle Abbildungen, von denen die Bunt-aufnahmen herausragen, begleiten das großformatige, mit einem bunten Votivbild geschmückte Buch. – Zwei Verzeichnisse am Schluß des Buches (Einteilung der "Wallfahrten nach Diözesen" und nach ihren Arten) und die abschließenden Literatur- und Bildnachweise runden das höchst lesenswerte Buch ab.

Man kann dem Buch auch außerhalb Bayerns nur weiteste Verbreitung wünschen. Alexander Rutz

Werner Schwanfelder: **"Städtebilderbuch Forchheim", / Städtebilderbuch Erlangen".**
72 Seiten, gebunden, DM 39,80, Bayerische Verlagsanstalt Bamberg.

Vom ersten Eindruck bis zur letzten Seite sind die Städtebilderbücher der Bayerischen Verlagsanstalt ein ästhetischer Genuß. Die neue Reihe erweist sich aber zugleich als eine Quelle interessant aufbereiteter, verlässlicher Information. Ihre besondere "Augenwirkung" verdankt sie dem modernen Layout mit dem Charakteristikum der Doppelseite. Angesichts der Fülle von Natur, Kunst und Geschichte, die sich gerade in den fränkischen Stadtlandschaften spiegelt, zwingt ein solches Prinzip den Autor von vornherein zu kluger Auswahl. Marginale mag da getrost ausgeblendet bleiben. Um so klarer tritt das Substantielle einer Stadt hervor, der vom Gestern wie vom Heute architektonisch geformte Ausdruck ihrer "Persönlichkeit". Schwanfelders angenehm knapp gehaltene Texte vermitteln den Lesern jeweils den Zugang zu einem spezifischen Stadtthema und erschließen ihm dabei die Abbildungen. Von dieser durchgängigen Form deutlich abgesetzt sind die Schlußrubriken: Stadtplan, Besichtigung, Geschichte und Information. Sie lassen sich als Konstanten auch in den Folgebänden der Reihe

wiederfinden. Bereits angekündigt hat der Verlag die Titel Bamberg und Bayreuth.

Aus eigentlich selbstverständlichen Gründen mußten mit der neuen Konzeption ausgetretene Bildband-Pfade verlassen werden. Deshalb liegt der Akzent der Städtebilderbücher auf der anderen Perspektive, auf der Atmosphäre und den Stimmungswerten, die Stadtbewohner lieben und Gäste oder Besucher "schnuppern" möchten. So gelingt der Nachweis, daß Frankens historische Städte nicht zu Museen erstarrt sind, sondern ihrer Vergangenheit eine im besten Sinne urbane Zukunft gebaut haben. – h.j.w.

Wilhelm Staudacher: **Großvatergedichte**, 80 Seiten, DM 18,80, Buchhandlung Sechars, Uffenheim.

Die kleinen Dinge des Alltags, aber auch die Gedanken über die Zukunft der Kinder sind die Themen der Gedichte in fränkischer Mundart, die der Rothenburger Autor Wilhelm Staudacher aus der Sicht des Großvaters geschrieben hat. Das Verhältnis Großvater – Enkelkinder, das Liebe, Lebenserfahrung, aber auch kritische Beobachtung der Zeit und der Gesellschaft umfaßt, ermöglicht dem Autor einen neuen Standpunkt seiner Betrachtungen. Gedacht sind die liebenswerten Gedichte nicht nur für Großeltern, sondern für alle, die mit den Kindern Hoffnungen für die Zukunft verbinden. U.S.

Helmut Schulenburg / Günter W. Zwanzig: **"Weißenburg in Bayern"**, Verlag Helmut Schulenburg, Allersberg 1990, 30x21 cm, 128 S., 42,80 DM.

Der Inhalt des Buches gibt mehr, als der schlichte Titel vermuten läßt. Ohne das farbiges Umschlagbild (eine perspektivische Handzeichnung von Weißenburg und seiner Umgebung aus dem 16. Jh.) könnte man nämlich den Band für einen etwas protzig aufgemachten Werbeprospekt halten. Jedoch, schon beim ersten flüchtigen Durchblättern erkennt der Lesende, daß es sich bei dieser kurz vor Weihnachten 1990 auf Glanzpapier herausgekommenen Publikation um mehr handelt, nämlich um einen sehr repräsentativen Bild-/Textband.

Die mit fränkischer Geschichte, Volks- und Heimatkunde bestens vertrauten und schon öfters publizistisch hervorgetretenen Autoren, der eine Geschäftsmann, Verleger und Fotograf (Schulenburg), der andere promovierter Jurist, Oberbürgermeister von Weißenburg von 1972–1984, ehemaliger Bezirksrat von Mittelfranken und Texter